

ver.di fordert

20-Kilogramm-Grenze



WAS HAST DU?
IST DOCH UNTER 31,5 KG –
DAS GEHT SCHON!

Studie zu
Paketdiensten

Inhalt

POSTDIENSTE

Vor Ort umgesetzt:
Die Kampagne „Gesund arbeiten – gut leben“ 4–5

BRANCHE

ver.di fordert eine echte
20-Kilogramm-Grenze 6

KEP

Viel Druck, wenig Geld 7

MITBESTIMMUNG

„Nur gemeinsam sind wir stark“ 8

POSTDIENSTE

Der Generationenvertrag –
Alter(n)sgerechtes Arbeiten
bei der Deutsche Post AG 9

SERVICE

Termine 10–12

IMPRESSUM

bewegen: Nr. 6/2025, 24. Jahrgang
Herausgeber: Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)
Bundesvorstand: Frank Werneke, Andrea Kocsis
Redaktion: Melinda Keufer (verantwortlich)
Kontakt & Anzeigenverkauf: bewegen.psl@verdi.de
Redaktionsanschrift: ver.di Bundesverwaltung, Fachbereich
Postdienste, Speditionen und Logistik, 10112 Berlin
Erscheinungsweise: 6 Ausgaben pro Jahr
Druckauflage: 196.637
Gestaltung: datagraphis GmbH, Ostring 13,
65205 Wiesbaden-Nordenstadt, www.datagraphis.de
Druck: Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien,
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Titelfoto: Hannes Mercker

REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe 1/2026: 7. Januar 2026
Ausgabe 2/2026: 4. März 2026

VERSANDBEGINN

Ausgabe 1/2026: 30. Januar 2026
Ausgabe 2/2026: 27. März 2026



Gedruckt auf GraphoSilk FSC® 80 g/m2

Mit Macht für die 8

Die aktuelle Bundesregierung hat vor, die Möglichkeit für eine wöchentliche anstelle einer täglichen Höchstarbeitszeit zu schaffen. Die Konsequenz sind längere Arbeitstage, die für unsere Kolleginnen und Kollegen mehr Krankheit und Unfälle bedeuten, die billigend in Kauf genommen werden.

„Die Einführung des Achtstundentages ist eine 100 Jahre alte soziale Errungenschaft und eine erste Maßnahme zum Gesundheitsschutz. Es ist nicht nur unbestritten, dass längere Schichten krank machen, sondern auch, dass das Unfallrisiko bei mehr als acht Stunden eklatant ansteigt“, sagt Stephan Teuscher. Er stellt klar, dass auch heute noch gilt: „An erster Stelle muss immer der Gesundheitsschutz der Beschäftigten stehen.“

Die meisten Paketdienstleister arbeiten in der Auslieferung ausschließlich mit Subunternehmern zusammen, die nur wenige Beschäftigte haben. Deshalb gilt in der Regel kein Kündigungsschutz und Betriebsräte sind eine Rarität. Wir wissen, dass das jetzige Arbeitszeitgesetz dort ohnehin schon oft nicht eingehalten wird. Mit der geplanten Gesetzesänderung muss angenommen werden, dass sich die Zustände bei den Paketdienstleistern weiter verschlechtern, und es ist zu befürchten, dass sich der Druck auch auf die Arbeitsbedingungen, die aktuell in euren Tarifverträgen geregelt sind, auswirken wird. Jetzt braucht es euch. Diskutiert das Thema in euren Betrieben und schließt euch der DGB-Kampagne an. Mit Macht für die 8.



Schwarzer Freitag für die Beschäftigten in der Paketbranche

ver.di mahnt erneut bessere Arbeitsbedingungen an

Es ist schon bezeichnend, einer Verkaufsaktion zum Start des Weihnachtsgeschäfts den Titel „Black Friday“ (Schwarzer Freitag) zu geben. Als „Schwarzen Freitag“ bezeichnet man üblicherweise einen Freitag, der wegen eines an diesem Tag geschehenen Unglücks als besonders denkwürdig erachtet wird. Beispiele hierfür sind der New Yorker Börsencrash, eine Sturmkatastrophe in Schottland oder die Terroranschläge von Paris.

Für Paketzusteller*innen bedeutet der Black Friday, der in diesem Jahr auf den 25. November fällt, vor allem eins: Die Menge der Paketsendungen verdoppelt sich in den Wochen vor Weihnachten. Und das in einer Branche, die Rechtsverstöße und Arbeitsausbeutung durch die Auftragsvergabe an Subunternehmen nicht nur billigend in Kauf nimmt, sondern regelrecht fördert.

ver.di wird in der Woche des Black Friday (24. bis 29. November 2025) wieder gemeinsam mit den Kolleg*innen der Beratungsstellen Arbeit und Leben, Faire Integration und Faire Mobilität vor den Toren der Paketdienstleister das Gespräch mit den Zusteller*innen suchen. Inhaltlich begleitet wird die Aktionswoche von den Erkenntnissen einer von ver.di in Auftrag gegebenen Studie zu den Arbeitsbedingungen in der Branche. Diese wurden auf einer zentralen Pressekonferenz veröffentlicht.



Gemeinsam mehr erreichen!

Gewerkschaftlicher Schutz seit 1910.

TARIFUPDATE



Mehr Geld im Portemonnaie

Die Beschäftigten des **bayerischen Speditions-, Transport- und Logistikgewerbes** erhalten aus dem Tarifabschluss vom Februar 2025 den zweiten Erhöhungsschritt in Höhe von 3,5 Prozent zum 1. Januar 2026. Davor gab es zum 1. Januar 2025 eine Erhöhung von 3,8 Prozent und eine Einmalzahlung von 169 Euro zum 1. Juli 2025. Die Betriebszugehörigkeitsprämie wurde zum 1. März 2025 um 40 Euro erhöht. Die Auszubildenden erhalten 60 Euro mehr pro Monat rückwirkend zum 1. Januar 2025 und weitere 60 Euro mehr pro Monat zum 1. Januar 2026. Das Weihnachtsgeld wird entsprechend der prozentualen Erhöhungen der Tarifbeschäftigten erhöht. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. November 2026.

Die Beschäftigten bei der **DP CSC GmbH** erhalten im Dezember eine lineare Erhöhung ihrer Entgelte in Höhe von 2,6 Prozent. Davor gab es bereits im November eine Einmalzahlung in Höhe von 200 Euro (Teilzeitbeschäftigte anteilig). Der zweite Erhöhungsschritt erfolgt dann zum 1. Dezember 2026 um weitere 2,4 Prozent. Der Tarifvertrag kann zum 31. August 2027 gekündigt werden.

Für die Kolleginnen und Kollegen bei der **DHL SCO GmbH** steigen zum 1. Januar 2026 die Entgelte um 2,8 Prozent und zum 1. Januar 2027 um weitere 2,2 Prozent. Die Tabellenwerte der Anlage 3 Variable Vergütung EG 5 bis 7 steigen zum 1. Januar 2026 um 2,8 Prozent und zum 1. Januar 2027 um 2,2 Prozent. Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer*innen erhielten im Oktober 2025 eine Einmalzahlung von 350 Euro Brutto (Teilzeit anteilig). Des Weiteren konnte erreicht werden, dass die Jahressonderzahlung im Jahr 2026 auf 70 Prozent der jeweiligen Entgeltgruppe und Gruppenstufe, in die der Beschäftigte eingruppiert ist, erhöht wird. Im Jahr 2027 wird dieser Betrag auf 80 Prozent erhöht. Die Auszubildenden erhalten im Oktober 2025 eine Einmalzahlung von 175 Euro, zum 1. Januar 2026 eine Erhöhung ihrer Ausbildungsvergütung in Höhe von 2,8 Prozent und zum 1. Januar 2027 in Höhe von 2,2 Prozent. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 24 Monaten bis zum 31. August 2027.

Unsere Leistungen

Sicherheit im Beruf
Schutz auf allen Arbeitswegen
Unterstützung nach Unfällen
und vieles mehr ...

Verbundenheit statt Versicherung.

Solidarkasse statt Gewinne,

Fairer Beitrag statt Kostenfalle.

Der Beitrag beträgt **24 Euro im Jahr**, das sind 2 Euro pro Monat.

Schutz und Hilfe: Beispiel



Kollegin G. erlitt auf dem Arbeitsweg einen Steinschlag. Kosten: 800 Euro. Nach der Reparatur wurde von der Versicherung ein Selbstbehalt von 300 Euro eingefordert. **Als Mitglied der GUV/FAKULTA bekam sie für den nachgewiesenen Selbstbehalt 300 Euro erstattet.**



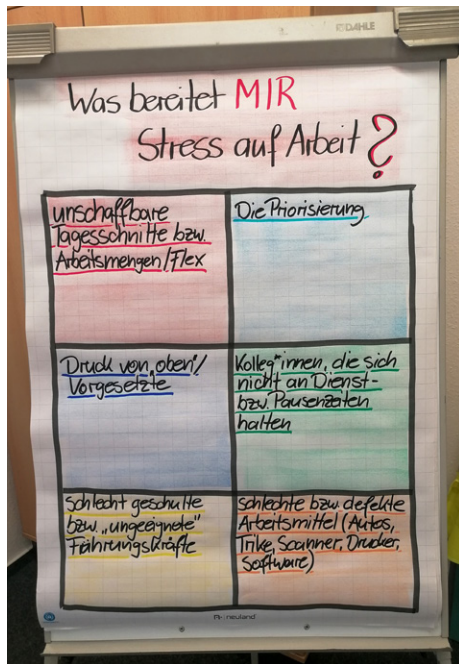
Jetzt ganz einfach
online Mitglied werden!

www.guv-fakulta.de

Follow us:    @guvfakulta

VOR ORT UMGESETZT:

„GESUND ARBEITEN – GUT LEBEN“



Fotos: ver.di



Gesunde Arbeit bleibt Thema – auch im Hinblick auf die Betriebsratswahlen 2026

Die Herausforderungen im Alltag der Kolleg*innen sind in den vergangenen Monaten nicht kleiner geworden: Hohe körperliche Belastungen, Personalmangel, fehlende Pausen, Leistungsdruck – viele Beschäftigte spüren deutlich, dass es so auf Dauer nicht weitergehen kann. Genau hier setzt die ver.di-Kampagne „**Gesund arbeiten – gut leben**“ an. Sie macht sichtbar, was die Menschen bewegt, und stärkt den Blick auf das Wesentliche: Gute Arbeit braucht Schutz, Unterstützung und echte Beteiligung. Mehr als 120 Aktionen in Betrieben und Regionen haben gezeigt, wie groß der Wunsch nach Veränderung ist – von Sprechblasenaktionen über Sommeraktionen bis hin zu Qualifi-

zierungen für Betriebsrät*innen. In vielen Rückmeldungen wird klar: Belastungen entstehen nicht nur durch schwere Pakete, Hitze oder unzureichende Pausen, sondern auch durch fehlende Mitsprache und unklare Abläufe. Und genau hier liegt die Chance. Mit Blick auf die **Betriebsratswahlen 2026** wird deutlich: **Gesunde Arbeit braucht Mitbestimmung.** Betriebsräte sorgen dafür, dass Belastungen nicht unter dem Radar bleiben, sondern benannt, bewertet und verändert werden. Sie machen sichtbar, wo Gefährdungsbeurteilungen ernst genommen werden müssen, wo Strukturen verbessert werden können und wo kleine

Erfolge den Alltag spürbar erleichtern.

Die Kampagne zeigt: **Wer gesund arbeiten will, braucht starke Interessenvertretungen – und Kolleg*innen, die sich einmischen.**

Deshalb bleibt „Gesund arbeiten – gut leben“ auch im Wahljahr ein zentrales Thema. Denn es geht nicht nur um Probleme, sondern um Chancen: um Offenheit, Beteiligung, realistische Schritte und darum, dass wir gemeinsam dafür sorgen aus Belastungen Verbesserungen zu machen.

Michelle Wilkell

Mitbestimmung schützt – und gesunde Arbeit ist wählbar



Die ver.di-Kampagne hat Fahrt aufgenommen. Mit fantasievollen Aktionen gehen Betriebsräte und Vertrauensleute der Deutschen Post auf die Kolleg*innen zu; sie fragen nach den Knackpunkten im betrieblichen Arbeitsalltag und suchen nach Veränderungsmöglichkeiten.

Beschäftigtenbefragungen in Köln

Ingo Leben ist freigestellter Betriebsrat und Vorsitzender der Betriebsgruppe Köln-West. Er erzählt: „Zum Kampagnenauftritt haben wir den 1. Mai genutzt, wir haben dazu Fotos gemacht. Später haben wir mit den Vertrauens-

leuten eine Befragung entwickelt, um herauszufinden, was die Beschäftigten bei ihrer Arbeit am meisten stresst.“ Von Juli bis Anfang September lief die Befragung an den verschiedenen Standorten, die Kolleg*innen konnten ihre persönlichen Stressfaktoren mit Klebepunkten auf Flipcharts markieren.

DIE KAMPAGNE "GUT LEBEN"



In Ingos Betriebsgruppe konnte ungefähr ein Drittel der Kolleg*innen befragt werden. Eindeutige Tendenz: „Am meisten gestresst sind die Leute von der sogenannten Flexibilisierung und von der Arbeitseinteilung. Das Pensum ist oft einfach nicht zu schaffen. In der Zustellung klagten viele über die Arbeitsmittel – oft gibt es Probleme mit dem Scanner und dem Drucker“, erzählt der Betriebsrat. In der stationären Bearbeitung habe sich die Wärme in der Halle und an den Maschinen als größtes Problem erwiesen, gefolgt von den schweren Behältern, die von den Frauen bewegt werden müssen.

Mitte September stand das Ergebnis definitiv fest. „Damit habe ich den Niederlassungsleiter konfrontiert, ich habe ihn aufgefordert, unsere Sorgen und Probleme ernst zu nehmen“, sagt Ingo. Er habe an den Arbeitgeber appelliert, etwas gegen die Missstände zu tun. „Man kann und muss etwas ändern!“ Nach einer gewissen Zeit wolle er nachhaken, ob der etwas unternommen hat. „Sonst müssen wir weiter Druck machen.“

Wenig später, am 23. September, startete das Betriebsratsgremium eine weitere Aktion in der Kölner Innenstadt: Gemeinsam verteilten Betriebsräte und Vertrauensleute rund 270 Flyer an Passanten. Damit wollten sie auf die schwierige Arbeitssituation der Zusteller*innen aufmerksam machen. „Wir haben wirklich viele tolle Gespräche geführt“, freut sich Ingo.

Kein Stress im Norden

Auch im hohen Norden ist zur ver.di-Kampagne einiges los, wie Nadine Hamann, freigestellte Betriebsrätin und Betriebsgruppenvorsitzende in der Niederlassung Betrieb Kiel, berichtet. Aktionen laufen dort seit dem Sommer unter dem Motto „Stress mich nicht“.

„Wir haben insgesamt fünf Aktionswochen geplant, drei sind schon sehr erfolgreich gelaufen“, erzählt Nadine. Für jede Aktionswoche werden per Los fünf Standorte ausgewählt, an denen die Betriebsgruppe jeweils mit einem Stand vor Ort ist. Angefangen habe man im Sommer vor der Urlaubswelle mit der Aktionswoche „Urlaub – aber richtig! ... und ohne Stress“. Dafür wurde Sonnencreme verteilt und darüber aufgeklärt, wie bei der Post Urlaubsanträge gestellt werden müssen. „Wir haben über die Gesetzeslage informiert, über das Urlaubsgeld und über das, was ver.di zum Thema Urlaub bei der Post erkämpft hat. Die Kolleg*innen waren sehr interessiert und haben viele Fragen gestellt.“

Im September startete nach gleichem Muster eine zweite Aktionswoche zum Thema „Dein Geheimnis gegen Stress: Entlastungszeit – Tarifierhöhung gegen freie Tage eintauschen“. Wir haben darüber informiert, wie Entlastungszeit funktioniert und was ver.di dazu erreicht hat“, berichtet Nadine. Auch dieses Thema sei gut angekommen, Entlastungszeit

werde zunehmend in Anspruch genommen, weil sie den Familien zugutekommt und den Kolleg*innen hilft, sich zu erholen. Im November fand nun die dritte Aktionswoche statt. „So sicher wie Weihnachten – Dein 13. Gehalt“, lautete das Motto. „Wir haben berichtet, wie das 13. Monatsgehalt zustande gekommen ist, wie die Auszahlungsmodalitäten sind und wie man sie seinen den Wünschen anpassen kann.“ Zwei weitere Aktionswochen zum „Gemeinschaftlichen Feierabend“ und zum „Pünktlichen Dienstbeginn“ sind bereits für das Frühjahr 2026 terminiert.

Außerdem signalisiert nun ein Pausenschild, das die Kolleg*innen in ihre Autos legen oder an ihre Fahrradtaschen hängen können, klar und deutlich: „Jetzt ist PAUSE!“ Und damit alle Kolleg*innen sehen können, was lief, wurden aus den Aktionswochen Videos zusammengeschnitten und über den Social-Media-Kanal der Betriebsgruppen Kiel und Lübeck/Schwerin geteilt. *Ute C. Bauer*



ENTLASTUNG VON DER EINLIEFERUNG BIS ZUR ZUSTELLUNG

ver.di fordert eine echte 20-Kilogramm-Grenze

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) hat die Vorbereitungen zu einer möglichen Reform des erst im Jahr 2024 beschlossenen Postgesetzes gestartet. Dazu findet im Dezember 2025 ein erster Branchendialog Post statt, zu dem auch ver.di eingeladen ist. Eine Kernforderung von ver.di ist die verbindliche Einführung einer 20-Kilogramm-Grenze in der Ein-Personen-Zustellung.



Foto: picture alliance/dpa | Bernd Weißbrod

„Paketzustellerinnen und Paketzusteller sind tagtäglich einer enormen körperlichen Belastung ausgesetzt“, betont die stellvertretende ver.di-Vorsitzende Andrea Kocsis. „Das belegen auch überdurchschnittlich hohe Unfall- und Krankheitsquoten. Eine echte Begrenzung auf 20 Kilo würde spürbare Entlastung bringen.“ Stattdessen heißt es im Gesetz, dass Pakete über 20 Kilogramm nicht von einer Person zugestellt werden dürfen, „es sei denn, einer einzelnen Person steht für die Zustellung ein geeignetes technisches Hilfsmittel zur Verfügung“. Was ein geeignetes technisches Hilfsmittel ist, bleibt ungeklärt, ver.di ist jedenfalls keins bekannt. „Bis auf die gute alte Sackkarre gibt es da nichts, und mit der

ist spätestens an Treppen Schluss“, gibt die Gewerkschafterin zu bedenken. „Dazu wird jedes Paket mehrfach gehoben und getragen. Ist es zu schwer, leidet die Gesundheit. Die 20-Kilo-Grenze ist die einzige wirksame Lösung.“ Dabei dürfe das neue Postgesetz keine Ausnahmen zulassen, die den Unternehmen Schlupflöcher bieten.

Seit dem 1. Januar 2025 müssen darüber hinaus Pakete über zehn Kilogramm gekennzeichnet werden. Doch die Hinweise sind kleiner als eine Briefmarke und nur auf einer Paketseite angebracht. „Wer sich das ausgedacht hat, dem fehlt offenbar jede Vorstellung davon, wie die Verteilung und Zustellung von Paketen abläuft“, sagt Andrea

dazu. „Die Kennzeichnung muss auf den ersten Blick gut sichtbar sein, damit sich die Kolleginnen und Kollegen beim Anheben darauf einstellen können.“ Dass schwere Pakete gut sichtbar gekennzeichnet werden, stellt keinen großen Aufwand dar. Im Handel gibt es bereits jetzt entsprechende Aufkleber und Klebebänder. Die Unternehmen brauchen hier eindeutige Vorgaben. Gesundheitsschutz kommt nicht von allein.

Die Erfahrung zeigt: Gerade die vielen Subunternehmer der Branche nutzen jede Möglichkeit, die Kosten zu drücken. Dass sie laut Gesetz dazu verpflichtet sind, die Gesundheit ihrer Beschäftigten zu schützen, spielt für sie meist keine Rolle. „Das Grundübel in der Branche ist der massenhafte Einsatz von Subunternehmen, deren Beschäftigte weder durch Betriebsräte noch Tarifverträge geschützt sind“, erklärt Andrea Kocsis. „Der Missbrauch von Werkverträgen macht auch vor den Verteilzentren nicht mehr Halt. Dem muss die Bundesregierung einen Riegel vorschieben.“ Die stellvertretende ver.di-Vorsitzende fordert ein Direktanstellungsgebot in der Branche. „In der Fleischbranche hat das Verbot von Subunternehmen den schlimmsten Formen von Ausbeutung ein Ende gesetzt. Das ist auch in der Paketzustellung möglich und nötig. Dafür machen wir Druck.“

Auf der UNI Post & Logistics Weltkonferenz forderten die Gewerkschafter*innen weltweit, dass im Kerngeschäft der Paketdienstleister, der Sortierung und Auslieferung von Paketsendungen, der Einsatz von Fremdpersonal ausgeschlossen wird. Einen ausführlichen Bericht könnt ihr dazu auf der ver.di Internetseite psl.verdi.de lesen.

STUDIE ZU PAKETDIENSTEN

Viel Druck, wenig Geld

Dramatische Ergebnisse liefert eine von der Forschungs- und Beratungsgesellschaft input consulting in Zusammenarbeit mit ver.di durchgeführte Befragung von Beschäftigten bei Paketdiensten. Demnach ist die Arbeit geprägt durch hohe körperliche Belastungen, großen Zeitdruck und unzureichende Vergütung. Die gute Nachricht: In Unternehmen mit Betriebsrat und Tarifvertrag ist es deutlich besser.

Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Lediglich sieben Prozent der Paketzusteller*innen müssen selten oder nie körperlich schwer arbeiten, nur zehn Prozent fühlen sich bei der Arbeit nicht gehetzt. In der Sortierung ist es ein wenig besser, dafür ist hier die Lärmbelastung hoch. „Die Unternehmen in der Paketbranche versuchen, so viel aus den Arbeitskräften herauszuholen wie irgend möglich“, kommentiert der Soziologe und Studienautor Robert Koepp. „91 Prozent der Beschäftigten berichten, dass sie sehr häufig oder oft an ihre Leistungsgrenze gehen müssen. Auf lange Sicht ist das nur schwer erträglich.“ Das zeigt sich auch darin, dass nur 17 Prozent der fast 3.000 befragten Beschäftigten davon ausgehen, ihren Beruf bis zum gesetzlichen Rentenalter ausüben zu können.

Trotz harter Arbeit reicht die Bezahlung oft nicht aus, um über die Runden

zu kommen. 82 Prozent finden, dass das Einkommen ihrer Leistung nicht oder kaum angemessen ist. Ob in der Zustellung, in Sortier- und Verteilzentren, im Lkw-Transport oder in der Verwaltung – die große Mehrheit aller Beschäftigtengruppen geht davon aus, dass ihre Rente nicht zum Leben reichen wird.

Besonders schlimm sind die Zustände in Subunternehmen, bei denen die Studie gravierende Verstöße gegen das Arbeitsrecht dokumentiert. Viele Beschäftigte berichten davon, dass Arbeitgeber den Lohn unrechtmäßig einbehalten oder zu spät auszahlen, gegen das Arbeitszeitgesetz verstoßen oder Überstunden nicht vergüten. „Subunternehmen scheinen zum Teil dafür zu bestehen, um Kosten zu drücken, auch indem gesetzliche Vorgaben umgangen werden“, meint Robert Koepp. Der Wissenschaftler weist aber darauf hin, dass

die Bedingungen in Unternehmen mit Tarifvertrag und betrieblicher Interessenvertretung deutlich besser sind. „Beschäftigte, die durch einen Betriebsrat und einen Tarifvertrag geschützt sind, arbeiten im Schnitt elf Stunden pro Woche weniger und verdienen etwa 500 Euro mehr im Monat.“

Stefan Thyroke, der die ver.di-Bundesfachgruppe Speditionen, Logistik, Kurier-, Express- und Paketdienste leitet, sieht die Befragungsergebnisse als Alarmsignal. „Die extreme Konkurrenz in der Paketbranche wird auf Kosten der Beschäftigten und ihrer Gesundheit ausgetragen. Der Gesetzgeber darf nicht länger zusehen, sondern muss den systematischen Bruch von Arbeitsschutzgesetzen unterbinden.“ Die Auftragsvergabe an Subunternehmen, deren einziger Zweck das Unterlaufen arbeitsrechtlicher Standards sei, müsse verboten werden. Eine Begrenzung auf ein Paketgewicht von maximal 20 Kilo in der Ein-Personen-Zustellung könne die körperliche Belastung zumindest etwas reduzieren. Beides fordert ver.di mit Blick auf die anstehende Reform des Postgesetzes.

Daniel Behruzi

„Nur gemeinsam sind wir stark“

Der Zusammenhalt unter den Kolleg*innen ist das Allerwichtigste für sie: Wie eine Löwin kämpft Katja Hirschböck dafür in Ingolstadt als freigestellte Betriebsratsvorsitzende bei Abalone Logistics. Der Verpackungsdienstleister für den VW-Konzern mit Hauptsitz in Ingolstadt und einem zweiten Standort in Kassel betreibt Lagerhaltung für die Automobilindustrie und versendet Zubehör- und Ersatzteile.

Aktuell beschäftigt das Unternehmen 155 Mitarbeiter*innen. „Das ist eigentlich zu wenig für die Freistellung. Früher waren wir mehr als 200 Leute. Aber seit es in der Automobilbranche so mau aussieht – momentan herrscht bei uns Kurzarbeit –, sinkt die Beschäftigungszahl. Unser Chef wollte jedoch, dass ich die Freistellung behalte, schon wegen der Planungssicherheit“, sagt die 54-jährige Mutter von zwei (fast) erwachsenen Kindern.

Angefangen hat Katja im Unternehmen 2011 in der Containerverladung. Seit 2014 ist sie im Betriebsrat, vor allem weil sie gegen prekäre Beschäftigung kämpfen wollte. Nun geht sie in der Betriebsratsarbeit auf; Leute zu unterstützen, ist ihr ein Grundbedürfnis. „Ich bin schon immer so gestrickt gewesen. In der Schule war ich für die gemobbteten Schüler da, habe mich für Schwächere eingesetzt. Wenn ich sehe, dass jemand ungerecht behandelt wird, springe ich in die Bresche. Ich bin eine Kümmertante, vielleicht habe ich so eine Art Helfersyndrom.“

Katja ist nicht nur Betriebsrätin, sondern auch ver.di-Vertrauensfrau. „Gemeinsam mit einer Kollegin mache ich die ver.di Arbeit im Betrieb und organisiere gewerkschaftliche Aktionen. Ich versuche, den Zusammenhalt im Betrieb zu fördern, weil wir sonst nichts erreichen können. Tatsächlich haben wir dadurch in den letzten Jahren – etwa bei der letzten Tarifrunde – viel geschafft. Darauf bin ich stolz.“



Foto: Katja Hirschböck

Wenig arbeitnehmerfreundliche Branche

Als Betriebsrätin ist Katja in alle Arbeitsprozesse eingebunden. „Die Arbeitgeber in der Branche sind nicht sehr arbeitnehmerfreundlich. Aufträge werden per Ausschreibung vergeben, in der Regel gewinnt der Billigste. Entsprechend wird versucht, Leute einzustellen, von denen man erwartet, dass sie Dumpinglöhne akzeptieren.“ Man habe das immer dann gemerkt, wenn aus einem Land vermehrt Flüchtlinge nach Deutschland kamen. „Jeweils ein halbes Jahr später wurden bei uns im Betrieb gruppenweise Russen, Griechen, Bulgaren, Syrer, Afghanen oder Afrikaner eingestellt. Dadurch sind wir eine sehr bunte Mischung.“ Aber der Vorstellung, dass man diese Leute bestmöglich ausbeuten kann, habe man durch gewerkschaftliche Organisation entgegengewirkt. Meist gelinge es, auch Kolleg*innen beispielsweise aus Syrien oder Afghanistan, die mit Gewerkschaften wenig vertraut sind, für ver.di zu begeistern. So liegt der Organisationsgrad trotz hoher Fluktuation bei rund 85 Prozent.

Großes Thema im Betrieb ist zurzeit der Umgang mit dem vermehrten Leistungsdruck, der auf den Mitarbeiter*innen lastet. Wegen des Personalabbaus werden Abteilungen zusammengelegt, die Arbeitsverdichtung nimmt zu, die Urlaubsplanung wird schwieriger. „Wir werden vom Tagesgeschehen überrollt, zu größeren Projekten kommen wir zurzeit nicht“, klagt Katja. Der Chef vergisst bei betrieblichen Maßnahmen oft die Belange der Beschäftigten. Da müssen wir immer wieder böse E-Mails schreiben, um die Mitbestimmung und Unterlassungsansprüche geltend zu machen.“

Abschiebung verhindert

In der Vergangenheit konnten dennoch gute Betriebsvereinbarungen abgeschlossen werden: etwa zum Urlaub oder zu den Krankmeldungen. Einen großen Erfolg feierte der Betriebsrat, als er die Abschiebung des nigerianischen Kollegen Odomero Otegun verhindern konnte. Der wurde im April 2024 plötzlich in Abschiebehäft genommen, obwohl er ein festes Arbeitsverhältnis hatte und gut integriert war (*bw 3-2024*). „Wir haben dagegen energisch und mit großem Rückhalt der Belegschaft protestiert – sie stand zu 90 Prozent hinter uns. Odomero arbeitet heute noch bei uns. Wir arbeiten wie in einer großen Familie zusammen. Da wäre es schlimm, wenn plötzlich Kollegen aus unserer Mitte gerissen und abgeschoben würden.“ Für diesen Einsatz wird Katja im Dezember in München mit der Kurt-Eisner-Medaille ausgezeichnet. „Die Einladung auf Büttenpapier zu lesen, war ein erhebendes Gefühl. Aber solche Ehrungen sind für mein Engagement nicht ausschlaggebend.“

Sorge bereitet Katja jetzt, dass sich die Lage bezüglich der Abschiebungen verschärft. Und da schöpft sie wieder Kraft aus ihrer Triebfeder: „Ich möchte nach draußen rufen: Haltet zusammen und organisiert euch.“

Der Generationenvertrag – Alter(n)sgerechtes Arbeiten bei der Deutsche Post AG

Der Gesetzgeber hat 2006 die Regelaltersgrenze für einen abschlagsfreien Renteneintritt stufenweise auf 67 Jahre angehoben. Eine vorzeitige Inanspruchnahme der Altersrente wurde dadurch für langjährig Versicherte (35 Beitragsjahre) mit frühestens 63 Jahren möglich – mit Rentenabschlägen von bis zu 14,4 Prozent! Nur besonders langjährig Versicherte (45 Beitragsjahre) können zwei Jahre vor dem Regelrenteneintrittsalter abschlagsfrei in Rente gehen.

| Geburtsjahrgang | Regelaltersrente | Altersrente für besonders langjährig Versicherte* | Altersrente für langjährig Versicherte** | | |
|-----------------|--------------------|---|--|----------------------|---------------|
| | | | abschlagsfrei ab | vorzeitiger Bezug ab | |
| Jahr | Alter Jahre/Monate | Alter Jahre/Monate | Alter Jahre/Monate | Alter Jahre/Monate | Abschlag in % |
| 1959 | 66/2 | 65 | 66/2 | 63 | 11,4 |
| 1960 | 66/4 | 65 | 66/4 | 63 | 12,0 |
| 1961 | 66/6 | 65 | 66/6 | 63 | 12,6 |
| 1962 | 66/8 | 65 | 66/8 | 63 | 13,2 |
| 1963 | 66/10 | 65 | 66/10 | 63 | 13,8 |
| 1964 | 67 | 65 | 67 | 63 | 14,4 |

* Bei Vollendung des 65. Lebensjahres und nach 45 Pflichtbeitragsjahren

** Bei Vollendung des 63. Lebensjahres und mindestens 35 Beitragsjahren

Angesichts des realen Durchschnittsalters bei Eintritt in die Rente im Jahr 2006 – es lag bei 63,3 Jahren – war nicht davon auszugehen, dass zukünftig alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine körperlich schwere Arbeit ohne Entlastung bis zum 67. Lebensjahr bewältigen können. Damit waren bestehende Tarifverträge zur Altersteilzeit (ATZ) kaum noch anwendbar, da diese unter anderem einen Zwang zum frühestmöglichen Eintritt in die Rente vorsahen. Das war ab 2006 jedoch mit lebenslangen Rentenabschlägen verbunden.

Im Jahr 2011 forderte ver.di die Deutsche Post AG auf, in Tarifverhandlungen ein neues Modell der Altersteilzeit (Alternsgerechte Arbeit) zu vereinbaren. Nach sechs Verhandlungsmontaten konnte ein komplexes und einzigartiges Tarifmodell durchgesetzt

werden: Altersteilzeit wurde mit einer Freistellung aus einem Guthaben in einem Zeitwertkonto kombiniert. Dieses Tarifpaket wird häufig als Generationenvertrag bezeichnet. Dieser beinhaltet:

- 1. Altersteilzeit ist frühestens ab dem 55. Lebensjahr möglich für max. 10 Jahre inkl. einer Freistellung aus einem angesparten Zeitwertkontoguthaben.
- 2. Sofortige Entlastung ab dem ersten Tag der Altersteilzeit (ATZ im Teilzeitmodell).
- 3. Ein Zwang zum frühestmöglichen Renteneintritt besteht nicht.
- 4. Die Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Altersteilzeit ist nicht begrenzt.
- 5. Die reduzierten Rentenbeiträge in der Altersteilzeit werden durch die DP AG kompensiert.

- 6. Aufstockung des Teilzeiteinkommens durch einen Altersteilzeitzuschlag auf max. 89 Prozent des vor der ATZ erhaltenen Nettoeinkommens.

Heute, 14 Jahre später, kann festgestellt werden, dass der Tarifvertrag von vielen angenommen wird. Er liefert somit einen wirksamen Beitrag zum altersgerechten Arbeiten. Aktuell haben 32.500 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein Zeitwertkonto. Bisher haben bereits rund 9.600 Menschen die Entlastung durch den Generationenvertrag vor dem Renteneintritt genutzt. Aktuell sind etwa 9.700 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Altersteilzeit und die durchschnittliche Inanspruchnahme der Altersteilzeit liegt bei über sieben Jahren.

Die Entlastung setzt mit Eintritt in die ATZ sofort ein. Vor dem Ende der Altersteilzeit erfolgt eine Freistellung aus dem angesparten Zeitwertguthaben. Diese Freistellung ist in ihrer Dauer von den finanziellen Mitteln abhängig, die vom Bruttoeinkommen im Rahmen einer Entgeltumwandlung angespart wurden. Das ist ein Punkt, mit dem wir nach wie vor unzufrieden sind, schließlich kann es sich nicht jeder leisten, ein Zeitwertkontoguthaben anzusparen.

Mit den Tarifverträgen des Generationenvertrages wird durch Teilzeitarbeit die körperliche Beanspruchung und die Arbeitsbelastung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer spürbar reduziert. Somit wird der Verbleib bis zum Erreichen der jeweiligen gesetzlichen Regelaltersgrenze gefördert. Das ist ein möglicher Beitrag zur altersgerechten Arbeit.

Stephan Teuscher



Termine

#ver.di[gital]
meine ver.di

Der digitale Raum für deine ver.di
Mitgliedschaft



AACHEN/DÜREN/ERFT BeG Post, Jahreshauptversammlung, 19. Januar 2026, 18 Uhr, Eschweiler Talbahnhof, Raiffeisen Platz 1–3, 52249 Eschweiler.

BeG Senioren FB E, Mitgliederversammlung, 4. März 2026, 10 Uhr, Bistro Talbahnhof, Eschweiler, Raiffeisen-Platz 1–3.

AHLEN BeG Senior*innen Münsterland-Süd FB E, Mitgliedertreff, 1. Mittwoch im Monat, 10–12 Uhr, AWO, Freiheit 1.

ALBSTADT-EBINGEN BeG Senior*innen Zollernalb FB A, E, Stammtisch, 3. Donnerstag im Monat, 14 Uhr, „Brauhaus“, Bahnhofstr. 4, Albstadt.

AUGSBURG BeG Senior*innen FB E, Aktuelles unter psl-bayern.verdi.de/ueber-uns/senioren/augsburg

BERLIN BeG Senior*innen Charlottenburg/Spandau FB E, Treff Mitgliederguppe,

BeG Senior*innen Pankow/Weißensee/Prenzlauer Berg FB E,

BeG Senior*innen Reinickendorf/Wedding FB E, Stammtisch, 2. Dienstag im Monat, 12 Uhr, Restaurant „Orakel“, Dannenwalder Weg 70, Info Tel. 0170 9358996.

BeG Senior*innen Steglitz/Zehlendorf FB E, Sprechstd., 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, „Hertha-Müller-Haus“, Argentinische Allee 89, Anmeldung erforderlich bis 4 Werktage vorher unter Tel. 030 8033561, Name u. Tel.-Nr. auf AB hinterlassen, evtl. Rückruf.

BeG Senior*innen Tempelhof/Neukölln FB E, Sprechstd., 3. Montag im Monat, 10 Uhr, Mediengalerie, Dudenstr. 10, Info Tel. 017631324309.

BETZDORF BeG, Mitgliederversammlung, 9. Februar 2026, 16.30 Uhr online, Anmeldung begbetzdorf@posteo.de (Link folgt bei Anmeldung)

BOTTROP BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 1. Montag im Monat, 17.30 Uhr, „Hürter“, Gladbecker Str. 19 a.

BRAUNSCHWEIG BeG Post, FB E, Jahreshauptversammlung, 19. Janu-

ar 2026, 18 Uhr, Gewerkschaftshaus Wolfsburg, Siegfried-Ehlers-Straße 2, 38440 Wolfsburg.

BRAUNSCHWEIG/SALZGITTER OV Senior*innen FB A, E, FG IKT, Mitgliederversammlung, 24. Februar 2026, 15 Uhr, „Rote Wiese“, Rote Wiese 9; Treff, letzter Dienstag im Monat, 15 Uhr, „Rote Wiese“, Info Tel. 05331 2424.

BREMERHAVEN OV FB A, E, FG IKT, Senioren, Mitgliederversammlung, 3. März 2026, 15 Uhr, Gastronomie am Blink, Großer Saal, Adolf-Butenandt-Str. 7.

BREMERVÖRDE/ZEVEN OV FB A, E, FG IKT, Senioren, Mitgliederversammlung, 2. März 2026, 19 Uhr, Hotel Daub, Bahnhofstr. 2.

BURGDORF/LEHRTE/PEINE OV FB A, E, FG IKT, Senior*innen, Mitgliederversammlung, 26. Februar 2026, 16 Uhr, Dürerkate, Dürerring, 31275 Lehrte.

CASTROP-RAUXEL BeG Senior*innen FB E, Stammtisch, jd. Samstag, 11 Uhr, „Kulisse“, Münsterstr. 1b.

CHEMNITZ BeG Brief Chemnitz, Jahreshauptversammlung, 2. Februar 2026, 16.30 Uhr, BZ Deutsche Post, Raum Freiberg, Winklhofstr. 11, Ansprechpartnerin linda.strunz@verdi.de.

BeG OV SWOS, Jahreshauptversammlung, 7. März 2026, 10 Uhr, ver.di, Augustusburger Str. 31, Ansprechpartner jens.goebler@verdi.de oder stefan.dehmel@verdi.de.

OV Kraftfahrerkreis Sachsen West Ost Süd FB E, Sprechstunde, jd. 1. Samstag im Monat, 8–12 Uhr, Haus der Gewerkschaften, Augustusburger Str. 31, Kontakt Tel. 0371 85798091, Mail kontakt@verdi-kfk-c-z.de

CLOPPENBURG OV FB A, E, FG IKT, Senioren, Mitgliederversammlung, 5. März 2026, 15.30 Uhr, Hotel Diekgerdes, Friesoyther Str. 11.

CRAILSHEIM BeG Senior*innen FB A, E, Treff, letzter Mittwoch im Monat, 14 Uhr, ESV-Gaststätte, Horaffenstr.

DRESDEN BeG Post FB E, Mitgliederversammlung/Jahreshauptversammlung, 26. Januar 2026, 17 Uhr, Volkshaus, Schützenplatz 14, 01067 Dresden, Kontakt begdd@gmx.de Tel. 0157 31322640.

BeG Senioren, Jahreshauptversammlung, 25. Februar 2026, 10.30 Uhr, ver.di, Schützenplatz 14, Ansprechpartner jens.goebler@verdi.de oder stefan.dehmel@verdi.de.

DÜREN Kraftfahrerkreis Düren-Aachen FB E, Treff, 2. Samstag im Monat, 10–13 Uhr, Truck Stop Düren (A4), Im großen Tal.

DÜSSELDORF BeG Senior*innen FB E, Stammtisch, 2. Dienstag im Monat, 14 Uhr, „Goldener Kessel“, Schumacher Altstadt, Bolker Str. 44.

ERFURT BeG Brief Erfurt, Jahreshauptversammlung, 16.–17. Januar 2026, 9 Uhr, Bst. Saalfeld, Auf den Rödern 94, Saalfeld, Ansprechpartner frank.guenther@verdi.de.

ESSEN/MÜLHEIM BeG NL Essen, Mitgliederversammlung, 8. Februar 2026, 10 Uhr, ver.di Haus Bochum, Universitätsstr. 48, 44789 Bochum.

BeG Senior*innen FB E, Info-Vormittag, 1. Donnerstag im Monat, 10.30 Uhr, „St. Elisabeth“, Dollendorfstr. 51, Essen.

FORCHHEIM BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 1. Donnerstag im Monat, 15 Uhr, „Eichhorn“, Bambergerstr. 9, Programm unter oberfranken-west.verdi.de/personengruppen/seniorinnen

FRANKFURT/MAIN BeG DPAG Brief und Paket, Mitgliederversammlung, 9. Februar 2026, 16 Uhr, Wilhelm-Leuschner-Saal, Wilhelm-Leuschner-Str. 69–77, 60329 Frankfurt am Main.

FÜRTH/ERLANGEN BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 1. Dienstag im Monat, 14 Uhr, „Heinrichsklausen“, Sonnenstr. 21, Info Tel. 09127 9055329.

GAU-BICKELHEIM Sprechstd. mit der Polizei, 1. Dienstag im Monat, 19–22 Uhr, Autohof.



Termine

GIESSEN BeG Brief FB E, Mitgliederversammlung, 9. Februar 2026, 18 Uhr, BiZ Gladenbach, Schlossallee 33, 35075 Gladenbach.

GÖPPINGEN BeG Senior*innen Fils-Neckar-Teck, FB E, Stammtisch, 1. Mittwoch im Monat, 14 Uhr, „Eichertstüble Jebenhausen“, Falkenstr. 155, Göppingen, Info Tel. 07162 931573 o. Tel. 07161 6529019.

BeG Senior*innen Fils-Neckar-Teck, FB E, Mitgliederversammlung, 4. März 2026, 14 Uhr, „Eichertstüble Jebenhausen“, Falkenstr. 155, Göppingen, Info Tel. 07162 931573 o. Tel. 07161 6529019.

HACKENHEIM BeG Senior*innen Post, Mitgliederversammlung, 5. Februar 2026, 13 Uhr, Rheinshessenhalle, Binger Weg 8, Ansprechpartner Tanja Lauer/Corinne Schneider, Tel. 0681 98849-540.

HAGEN BeG Senior*innen FB E, Infonachmittag mit Weihnachtsfeier, 10. Dezember 2025, 15 Uhr, AWO-Begegnungsstätte Boelerheide, Overbergstr. 125, Anmeldung bis spätestens 5. Dezember, Tel. 02338 8122.

HALLE/SAALE BeG BRIEF, Jahreshauptversammlung, 11. Januar 2026, 15 Uhr Kleingartenverein, Kanenaer Weg 15.

BeG Senior*innen FB E, Jahreshauptversammlung, 10. Dezember, 12 Uhr, „Büschdorfer Hof“, Delitzscher Str. 153, Anmeldung Tel. 0345 5223845.

HAMBURG BeG Post Hamburg Süd FB E, Treff, 1. Montag im Monat, 15–17 Uhr, „Dubrovnik Kupferkanne“, J.-Ludowieg-Str. 6.

BeG Senior*innen Hamburg Süd FB A, E, Treff, 1. Montag im Monat, 15–17 Uhr, „Dubrovnik Kupferkanne“, J. Ludowieg-Str. 6, Klubzimmer 1. Stock.

BeG Senior*innen Hamburg Zentrum FB E, Treff, 3. Dienstag im Februar, April, Juni, August, Oktober, 10.30–12.30 Uhr, ver.di, Besenbinderhof 60, Raum St. Georg, Ebene 9; Treff, 2. Dienstag im Dezember, 10.30–12.30 Uhr, ver.di, Besenbinderhof 60, Raum St. Georg, Ebene 9.

HEILBRONN BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 3. Donnerstag im Monat (nicht im Dezember), 14 Uhr, „Hofwiesen“, Hofwiesenstr. 40, Heilbronn-Sontheim.

IDAR-OBERSTEIN BeG Senior*innen Nahe-Hunsrück FB A, E, Büro ersatzlos gestrichen, Hilfe weiterhin möglich, Tel. 06785 9993055, 0151 75083776.

HOLZMINDEN OV FB A, E, FG IKT, Senior*innen, Mitgliederversammlung, 12. Februar 2026, 18 Uhr, Altendorfer Hof, Altendorfer Str. 34.

INGOLSTADT BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 1. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr, Vereinsgaststätte TSV Ingolstadt Nord, Wirffelstr. 25.

JENA/WEIMAR/GERA BeG Senior*innen FB E, Jahreshauptversammlung, 12. März 2026, 14 Uhr, Backstube Gernmar GmbH, Naumburger Str. 76, Jena, Hinweis an Straßenbahnhaltestelle „Löbstädt“ aussteigen, Ansprechpartner frank.guenther@verdi.de Wandergruppe, 1. Woche im Monat, Näheres unter Tel. 03641 446002 und 03641 821193.

KAISERSLAUTERN BeG Senior*innen FB A, E, Treffen, 1. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Gasthaus „Quack“, Entersweilerstr. 74, Anmeldung Tel. 06302 7727.

KIEL BeG Betrieb Kiel, FB E, Mitgliederversammlung, 25. Januar 2026, 10 Uhr, Holsteinisches Haus, Große Mühlenstr. 6, 24589 Nortorf.

KIRKEL BeG Senior*innen, FB E, Mitgliederversammlung, 27. Februar 2026, 9.30 Uhr, Bildungszentrum der Arbeiterkammer, Am Tannenwald 1, Ansprechpartner*innen Tanja Lauer/Corinne Schneider, Tel. 0681 98849-540.

KOBLENZ BeG Senior*innen FB E, Mitgliederversammlung, 18. März 2026, 11 Uhr, Altes Brauhaus, Kapellenstr. 2, 56218 Mülheim-Kärlich, Ansprechpartner*innen Tanja Lauer/Corinne Schneider, Tel. 0681 98849-540.

KÖLN BeG Paket Köln, FB E, Mitgliederversammlung, 11. Januar 2026, 10–14 Uhr, DGB-Haus, 1. Stock großer Saal, Hans-Böckler-Platz 1.

BeG Köln West, Mitgliederversammlung, 23. Februar 2026, 17 Uhr, DGB-Haus, 1. Stock großer Saal, Hans-Böckler-Platz 1.

LANDAU BeG Senior*innen FB E, Mitgliederversammlung (Antragsschluss 17. Februar 2026), 3. März 2026, 15 Uhr, Gaststätte Zur Maxburg, Maxburgstr. 47, Information Eugen Panzer, Tel. 06343 4919 oder eugen.panzer@t-online.de

LEIPZIG BeG DHL HUB Leipzig, Jahreshauptversammlung, 13. Dezember 2025, 14 Uhr, Soziokulturelles Zentrum „Große Eiche“, Leipziger Str. 81–83, Ansprechpartner tobias.kraushaar@verdi.de

BeG Brief Leipzig, Jahreshauptversammlung, 26. Januar 2026, 16 Uhr, DPAG, Großer Raum, Poststr. 26.

BeG CSC, Jahreshauptversammlung, 27. Januar 2026, 17 Uhr, ver.di, Saal, Karl-Liebknecht-Str. 30, Ansprechpartnerin linda.strunz@verdi.de

MAGDEBURG BeG Brief Magdeburg, Jahreshauptversammlung, 12. Januar 2026, 17 Uhr, Leiterstr. 1.

BeG Senior*innen Sachsen-Anhalt Nord, Jahreshauptversammlung, 11. März 2026, 12 Uhr, Leiterstr. 1, Ansprechpartnerin manuela.hase@verdi.de

MAINZ BeG Brief, alle Betriebsstätten im PLZ-Bereich 55xxx, FB, E, Mitgliederversammlung, 12. Januar 2026, 18 Uhr, Gaststätte „Appelbach“, Kreuznacher Str. 14, 55546 Neu-Bamberg.

MANNHEIM BeG Senior*innen Rhein-Neckar FB E, Treff, 1. Montag im Monat, Jahreshauptversammlung und Neujahrsempfang, 12. Januar 2026; Fasching, 2. Februar; 13. April; Weihnachtsfeier, 7. Dezember 2026; jeweils 14 Uhr, „Krautwickel“, Mallaustr. 111.

MARBURG BeG Senior*innen FB A, E, Beschluss über Auflösung und Abschlussfeier, 11. Dezember 2025, 14.30 Uhr, Restaurant „Chausseehaus“, Chausseehaus 1, 35091 Cölbe.

MINDEN BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 2. Donnerstag im Februar, Mai, August, November, 10 Uhr, „Zur Alten Fähre“, Barkhausen, Anmeldung für Frühstück bis montags vor dem Termin erforderlich, Tel. 0571 33554.

MÜNSTER BeG Brief, Jahreshauptversammlung, 25. Januar 2026, 10 Uhr, Akzent Hotel Tietmeyer, Hauptstraße 52, 48624 Schöppingen, Anmeldungen bis 19.01.2026 unter 02575-927-3010. BeG Senior*innen FB E, Orga-Wahlen, 2. Februar 2026, 15 Uhr; Treff, 1. Montag im Monat (von März bis November) (April wegen Ostern am 13. April 2026), 15 Uhr, Restaurant Hotel Münnich, Heeremansweg 11, Info/Anmeldung Tel. 0251 97430230 oder Mail susanne.thiemann@magenta.de



Termine

NEUSS BeG Senior*innen FB A, E, Sprechstd., 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, ver.di, Glockhammer 31.

NÜRNBERG BeG Senior*innen Nürnberg/Schwabach/Roth FB A, E, Versammlung, 1. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, Restaurant „Gartenstadt“, Buchenschlag 1, Info Tel. 09183 4374; Wandergruppe, Info Tel. 0911 863188, 0151 42880597.

OFFENBACH BeG 63 FB E, Listenaufstellung für BR-Wahlen, 23. Februar 2026, 17 Uhr, DGB-Haus, Am Freiheitsplatz 6, 63450 Hanau.

OLDENBURG/UMLAND OV Senior*innen FB A, E, Digitalfotos, Info Tel. 0441 201203, Basteln, Spielen, Klönen, 2. Dienstag im Monat, 9 Uhr, Vereinslokal TV Metjendorf, Am Sportplatz, Info Tel. 0441 302972, Tel. 04402 4205; Jakkolo, alle 3 Wochen, Vereinslokal des TV Metjendorf, Am Sportplatz, Info 0441 302972, Info Tel. 0441 505137.

OSNABRÜCK OV Osnabrück-Süd (FB A, E, Senior*innen, FG IKT), Mitgliederversammlung, 9. Februar 2026, 18 Uhr,

Gasthaus Tobergte, Waldstr. 39, 49124 Georgsmarienhütte.

OTTENDORF-OKRILLA BeG NGL, Jahreshauptversammlung, 17. Januar 2026, 10 Uhr, Gasthof Hermsdorf, Dresdner Str. 105, Ansprechpartner jens.goebler@verdi.de oder stefan.dehmel@verdi.de

PFAFFENHOFEN BeG Senior*innen FB A, E, Stammtisch, 3. Dienstag im Monat, 14 Uhr, „Hofbergsaal“.

RECKLINGHAUSEN BeG Senior*innen FB E, Mitgliederversammlung mit Orga-Wahlen, 24. Februar 2026, 15 Uhr, Gaststätte Klosterschänke, Friedrich-Ebert-Str. 219.

REUTLINGEN BeG Senior*innen FB A, E, Vorweihnachtliche Zusammenkunft mit Jubilarehrung, 11. Dezember 2025, 14 Uhr, Schützenhaus Wasenwald, Reutlingen; Jahreshauptversammlung, 12. März 2026, 14 Uhr; Stammtisch, 2. Donnerstag im Monat, 14 Uhr, „Haus der Begegnung“, Berliner Ring 3, Orschel-Hagen.

RHEINE BeG Senior*innen, Adventsfrühstück, 2. Dezember, AWO, Anmeldung H. Bems 05971 2223 oder Mail hbems@t-online.de.

Treffen, 1. Dienstag im Monat, 10 Uhr, AWO, Auf dem Thie 24, Anmeldung Tel. 05971 2223 oder Mail hbems@t-online.de

SCHKEUDITZ BeG EAT, Jahreshauptversammlung, 22. Januar 2026, 16 Uhr, Altes Kino, Bahnhofstr. 6, Ansprechpartner normen.schulze@verdi.de

SCHWARZWALD/NECKAR/BODEN-SEE BeG Senior*innen FB A, E, Mitgliederversammlung, 20. März 2026, 14 Uhr, Café Hildebrand, Zollhäusleweg 1/1, 78052 VS-Villingen.

SOLINGEN BeG Senior*innen FB E, Stammtisch, 1. Donnerstag im Monat, 10 Uhr, Gaststätte „Os Amigos“, Hauptstr. 9, Info Tel. 0212 811455.

TRIER BeG Brief FB E, Mitgliederversammlung NL Betrieb Koblenz, alle Betriebsteile in RLP, PLZ 54xxx, 19. Januar 2026, 17 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz 4, 54292 Trier.

BeG Senior*innen FB A, E, Trier-Saar-Mosel-Eifel, Mitgliederversammlung mit Neuwahlen Vorstand, 17. März 2026, 14 Uhr, Bürgerhaus Trier Nord (Raum Bürgersaal), Hans-Eiden-Platz 4, Ansprechpartner*innen Tanja Lauer/

Corinne Schneider, Tel. 0681 98849-540.

ULM BeG Senior*innen FB A, E, Monatstreffen, 1. Donnerstag im Monat, 15 Uhr, Restaurant „ulmerufer“, Stadionstr. 17–19, Info Tel. 07306 919333.

WEIDEN BeG Senior*innen Nordoberpfalz FB A, E, Treff, 1. Mittwoch im Monat, 14 Uhr, Café Mitte, Am Stockerhutpark 1.

WELLING BeG Senioren FB E Mayen-Cochem-Ahrweiler, Mitgliederversammlung, 27. März 2026, 15 Uhr, Hotel „Zur Post“, Mayener Str. 26, Ansprechpartner*innen Tanja Lauer/Corinne Schneider, Tel. 0681 98849-540.

WIESBADEN BeG Senioren FB E, Mitgliederversammlung, 12. März 2026, 14 Uhr, Naturfreundehaus „Heidehäuschen“, Freudenbergerstr. 241.

WOLFENBÜTTEL OV Senior*innen FB A, E, FG IKT, Mitgliederversammlung, 26. Februar 2026, 10 Uhr, ver.di, Harzstr. 7; Sprechstd., jd. Montag, 9–12 Uhr, ver.di, Harzstr. 7; ver.di-Lohnsteuer-Service, Tel. 05331 88266.

WUPPERTAL BeG Senior*innen FB E, Wuppertal/Velber-Niederberg, Jahresabschlussveranstaltung, 16. Dezember 2025, 15 Uhr, Gartensiedlung KGV Hainstr. 67, Anmeldung H. W. (Seppl) Kranz, Tel. 0202 751728 oder Mariele Felbel, Tel. 0177 1480018.

WÜRZBURG BeG Senior*innen FB A, E, Jahresabschlussfeier, 3. Dezember 2025, 14 Uhr, Weinstube Huttner, Gerbrunn, Anmeldung rainer.ales@t-online.de oder Tel. 0931 708081.

Versammlung, 1. Donnerstag im Monat, 14 Uhr, „Vierjahreszeiten“; Seniorenwandergruppe, jd. Mittwoch im Landkreis, Info alfred.hoerner@t-online.de oder Tel. 0931 400040.

ZWICKAU BeG Brief Zwickau und BeG Express Neumark, Jahreshauptversammlung, 26. Januar 2026, 8 Uhr, ver.di, Peter-Breuer-Str. 13, Ansprechpartner jens.goebler@verdi.de oder stefan.dehmel@verdi.de.

BeG Schnellecke, Jahreshauptversammlung, 28. Februar 2026, 9.30 Uhr, Schnellecke GmbH, Konferenzraum 2. OG, Büttenstr. 4, Ansprechpartner frank.guenther@verdi.de

Alle Termine sind auch zu finden unter kurzelinks.de/vozc und unter orgawahlen.verdi.de

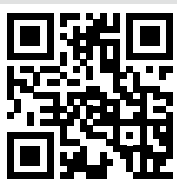
Kontakt

Geschäftsstellen und Rechtsberatung

Du benötigst rechtliche Hilfe oder hast eine Frage zu Tarifverträgen oder deiner Mitgliedschaft? Dann wende dich an deinen zuständigen ver.di-Bezirk. Diesen findest du unter: kurzelinks.de/894h

Für allgemeine Fragen steht dir *ver.di Direkt* zur Verfügung unter: 0800 83 73 43 3 (Mo. – Fr. von 7 bis 20 Uhr und Sa. von 9 bis 16 Uhr).

Digitale Ausgabe



kurzelinks.de/1fja